

21. Juli 2008

Betrachtungen, wie es zur heutigen Situation kam und ob das so hat kommen müssen, sind nicht mehr aktuell. Der heutige Stand der Dinge ist:

- Die Hasen samt Rübe können nicht bleiben wo sie sind. Sie sind aber vielen in Ostfildern und drum herum ans Herz gewachsen oder zumindest zum vertrauten Wahrzeichen im Grünbereich des Stadtteils geworden.
- Gebaut aus lackiertem, glasfaserverstärktem Kunststoff sind sie aus haltbarem Material, das z.B. aus dem Bootsbau bekannt ist und sie werden eher nicht in einigen Jahren von selbst zerfallen, wie manche befürchten.
- Ob die Künstlerin über den Standort zu entscheiden hat, wage ich einerseits in Frage zu stellen, aber das ist andererseits nicht relevant.
- Ob ein Verkauf oder eine Versteigerung des „Magischen Kreises“ möglich sind, wäre nur dann zu diskutieren, wenn sich eine Mehrheit gegen das Versetzen an den neuen Standort aussprechen würde.
- Der neue Standort ist möglicherweise besser als der alte, weil er auch von der gegenüber liegenden Körschtalseite aus einsehbar ist; und so werden die Sitz- und Flitzhasen in der langen Reihe menschlicher Kreationen, die in jüngerer Vergangenheit auf der Markung errichtet wurden und Fernwirkung haben, endlich einmal eine Schöpfung sein mit Witz und Esprit und alles andere als ein plumper riesiger Farbklotz wie gegenüber.
- Zu guter Letzt können die Hasen auch am neuen Standort zum Orientierungs- und Treffpunkt werden zum Drachensteigen lassen oder für Tete a` Tetes.